Frauen in der Armee

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **72 (1997)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Körperliche Kraft nicht primär eine Frage des Geschlechts

Gleiche Feuerwehrpflicht für Mann und Frau

Aus dem Bundesgericht (Bericht in NZZ vom 14.5.97)

Die Annahme, das Leben von Frauen sei schutzwürdiger und wertvoller als das Leben von Männern, ist eine verfassungswidrige Diskriminierung des nur vermeintlich starken Geschlechts. Das ergibt sich aus einem neuen Urteil des Bundesgerichts, das im Zusammenhang mit der Feuerwehrpflicht den Mythos männlicher Ritterlichkeit dem Grundsatz der Gleichberechtigung zur Disposition stellt.

Seit der Annahme des Gleichberechtigungsartikels durch Volk und Stände am 14. Juni 1981 dürfen Mann und Frau auch in der Gesetzgebung grundsätzlich nicht mehr ungleich behandelt werden. Ausnahmen sind nur noch zulässig, wenn geschlechtsbedingte biologische oder funktionale Unterschiede eine Gleichbehandlung absolut ausschliessen. Im Bereiche der Feuerwehr hat das Bundesgericht ein einseitiges Obligatorium für Männer nur zugelassen, soweit der Dienst kräftemässige Anforderungen stellt, denen nur die stärksten Männer im besten Alter gewachsen sind, oder soweit Frauen von gesundheitlichen Auswirkungen des Dienstes im Hinblick auf allfällige Nachkommen anders betroffen wären als Männer. Sodann wurde im Falle einer Berggemeinde eine Ausnahme akzeptiert, weil hier die Föhnwache den Feuerwehrmännern ausgedehnte nächtliche Wanderungen zu zweit und allein abverlangt. Dagegen hat das Bundesgericht deutlich gemacht, dass eine nur Männer treffende Dienst- und Ersatzabgabepflicht unzulässig ist, wenn eine Gemeinde ihre Feuerwehr so zu organisieren vermag, dass auch Frauen einbezogen werden können.

Den Frauen zumutbare Ersatzabgabe

Ob an dieser Rechtsprechung indes in allen Punkten festgehalten werden kann, ist laut einem neuen Urteil der II. Öffentlichrechtlichen Abteilung «fraglich». Jedenfalls vermöge der blosse Umstand, dass der Feuerwehrdienst mit bestimmten Gefahren verbunden ist, nicht zu einer generellen Dispensierung aller Frauen führen. Denn das würde «bedeuten, dass das Leben von Frauen schutzwürdiger und wertvoller wäre als dasjenige von Männern, was Art. 4 Abs. 2 BV widerspräche», meint das Bundesgericht und fügt hinzu: «Auch ist körperliche Kraft nicht unbedingt geschlechtsspezifisch.» Dazu kommt, dass heute kaum mehr je ein Mann zwangsweise zum effektiven Wehrdienst herangezogen wird. Wer den körperlichen Anforderungen nicht zu genügen vermag, kann sich in aller Regel ohne weiteres vom aktiven Dienst dispensieren lassen und die Ersatzabgabe bezahlen. Das aber ist aus Sicht des Bundesgerichts auch Frauen zumutbar.

Auch Verstoss gegen EMRK

Aus diesen Überlegungen ist in Lausanne die staatsrechtliche Beschwerde eines Mannes aus Sils im Domleschg gutgeheissen worden, der sich geweigert hatte, den Feuerwehrpflichtersatz von 350 Franken für das Jahr 1995 zu bezahlen. Die Gemeindebehörden wiesen seine Einsprache gegen die Veranlagungsverfügung ebenso ab wie das kantonale Verwaltungsgericht den anschliessenden Rekurs des Mannes. Zwar erklärte das Gericht die damalige Regelung der Feuerwehrpflicht in Sils für verfassungswidrig, doch sollte der Gemeinde Zeit für eine Anpassung ihrer Ordnung an den seit 1981 in Kraft stehenden Gleichberechtigungsartikel belassen werden, die dann per 1. Januar 1996 auch tatsächlich erfolgt ist. Das Bundesgericht meint dagegen, dass eine Anpassungsfrist von 14 Jahren eindeutig zu lange sei, weshalb der umstrittene Feuerwehrpflichtersatz nicht bezahlt werden müsse. Diese Lösung drängte sich auch auf, weil der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte 1994 eine vergleichbare Regelung in Baden-Württemberg als Verletzung der Europäischen Menschenrechtskonvention (Art. 14) gewertet und Deutschland zur Rückerstattung der Ersatzabgabe verpflichtet hat.

Infos aus erster Quelle

Informationstag Frauen in der Armee 1997

Wm Regula Schnetzer

Am 11. August 1997 wurde auf dem Waffenplatz Wangen an der Aare in der Trsp RS 286 der diesjährige Informationstag der Frauen in der Armee für die militärische Fachpresse durchgeführt. Die Einladung der Dienststelle FDA ging an die Redaktionen von Truppenzeitungen, militärischen Fachmedien, Bulletins der verschiedenen Offiziersgesellschaften usw. Erschienen sind zahlreiche Vertreter dieser Mitteilungsorgane, das Thema Frau in der Armee ist offenbar nach wie vor interessant. Das kann uns nur freuen!
Das Programm sah wie folgt aus: Nach den Referaten von Br E. Pollak Iselin, Korpskommandant J. Dousse, Chef Heer, und Oberstlt E. Büchler, Kdt Trsp RS 286, und Beantwortung der Fragen wurden verschiedene Arbeitsplätze und Ausbildungsorte der weiblichen Rekruten besucht. Anschliessend an Apéro und Mittagessen vernahmen wir Wissenswertes zum Thema «Dienstverschiebungswesen» von Div W. Eymann, Unterstabschef Personelles der Armee. Oberst B. Beyeler, Feldpostdirektion, informierte über erste Erfahrungen mit den neuen Militärleitzahlen (MLZ), die Postleitzahlen der Feldpost. Das Wichtigste zu dieser arbeitssparenden Einrichtung: Wenn nicht korrekt angewendet, landet die Postsendung unter Umständen irgendwo im Ausland! Um dies zu vermeiden, sei hier die richtige Verwendung der MLZ in der Feldadresse wiedergegeben:

A Post

Kpl Muster Nicole
Füs Stabskp 321
Militär 12345

So kommt das Fresspäckli oder der Liebesbrief bestimmt schon am nächsten Tag an!

Interessante Referate

Br E. Pollak Iselin betonte gleich zu Beginn die Wichtigkeit der militärischen Fachpresse für die Öffentlichkeitsarbeit, da nicht nur ausserhalb der Armee ein Informationsbedarf besteht. Viele männliche Armeeangehörige haben immer noch ein unklares oder gar falsches Bild über Möglichkeiten und Einsatz von Frauen im Militärdienst. PR wird aber auch eingesetzt, um junge Frauen zum Beitritt in die Armee zu motivieren und das Umfeld (Familie, Arbeitgeber) durch sachliche Information positiv zu stimmen. Die Durchführung von Schnuppertagen ist auch ein gutes Mittel, um den jungen Interessierten die Aufgaben und Arbeiten der AdA vor Ort und 1:1 zu zeigen.
Br Pollak Iselin ging auch auf das oft diskutierte Thema der Gefechtsausbildung ein. Sie hielt fest, dass heute der weibliche Zugführer eine Ausbildung in Gefechtstechnik erhalte, so dass der Lt ihren Zug (Männer) am Sturmgewehr ausbilden könne (bis Stufe Schiessstand). Für die eigentliche Gefechtsausbildung müsse sie aber ihre Leute einem männ-

lichen Kameraden abgeben, da sie das nicht gelernt habe. Es ist zu hoffen, dass auch wirklich ab 1.1.98 die weiblichen Rekruten diese Ausbildung bekommen werden. Ich habe drum Mühe mit der Vorstellung, wie z.B. ein weiblicher Korporal theoretisch erlernte Gefechtstechnik weitergeben soll, wenn sie selbst in der RS nie drillmässig Stellung bezogen, gedeckt verschoben oder im Regen in einem Graben das Magazin gewechselt hat. Damit wäre auch eine der letzten Scheiben der Extrawurst für weibliche Angehörige der Armee weggeschnitten und wieder ein Riesenschritt Richtung vollständige Integration gemacht!
KKdt J. Dousse, Chef Heer, stellte sein Referat unter den Titel «Frauen in der Armee: vom FHD zum integrierten Dienst». Er beruhigte zu Beginn mit einem Augenzwinkern, dass er sich hier nicht mit Br Pollak Iselin streiten werde, ob die gute Arbeit der Dienststelle FDA oder der neue und junge Chef Heer Grund der vielen Frauen in den Sommerrekrutenschulen sei. KKdt Dousse zeigte die Entwicklung der Frauen in der Armee und ihre stetige Integration seit 1940 auf. Für diese Integration mussten und müssen die Frauen kämpfen, da unsere Milizarmee ein Spiegel der Gesellschaft sei.

Dauerbrenner Gefechtsausbildung

Auch KKdt Dousse schnitt das Thema «Gefechtsausbildung der weiblichen Angehörigen der Armee» an und stellte fest, dass die heutige Situation nicht befriedigend sei. Die weiblichen Kader seien klar benachteiligt, da sie, wie bereits erwähnt, für die Gefechtsausbildung passen müssten und dadurch zum Teil enttäuscht seien. Was ganz sicher nicht ändern werde, sei die Freiwilligkeit der Schiessausbildung für Frauen. KKdt Dousse ist der Meinung, dass über dieses Thema diskutiert, mit Betroffenen geredet und Versuche in Schulen und Truppenkursen durchgeführt werden sollen, bevor dies entschieden wird. Zu hoffen ist, dass dieser Entscheid bald getroffen wird.
Der Chef Heer forderte die Militärpresse-Vertreter/innen auf, von den Frauen in der Armee in einer selbstverständlichen Form zu berichten. Die jungen Frauen, die Dienst leisten, seien keine «Gegenstände aus einer surrealistischen Kunstausstellung»! Aus den Ausführungen des Dreistern-Generals geht ganz klar hervor, dass er gegenüber den Frauen, die Militärdienst leisten, äusserst positiv eingestellt ist. Er wünscht sich noch mehr FDA in noch mehr Chargen. Auf diesem guten Weg ist Frau bereits!

Gemischte Schulen

Im dritten Referat äusserte sich Oberstlt E. Büchler, Kdt Trsp RS 286, aus seiner Sicht zu den gemischten Rekrutenschulen. Abgesehen von Problemen, die im Zivilleben auch auftreten und nicht überbewertet werden dürfen, nur weil die Leute eine Uniform tragen, kann der Schulkommandant nur rühmen: der Umgangston sei angenehmer, es rieche besser, die Motivation der Männer lasse sicher viel weniger zu wünschen übrig und die von mir dazu befragten weiblichen Rekruten lobten die meist gute Kameradschaft. Die Vorgesetzten würden vermehrt gefordert, da die jungen Frauen eine positive, aber kritische Einstellung mitbringen. Da die Bereitschaft der Frauen zur Weiterausbildung viel grösser sei (ca. 50%!) als die der Männer, staunten am 1. RS-Tag nicht wenige Einrückende, dass ihr Vorgesetzter eine SIE sei!
An den Arbeitsplätzen trafen wir «nur» weibliche Rekruten an. Ihre Kameraden wurden an diesem Vormittag im Wachtdienst ausgebildet, und das ist (noch?) gestrichen im Ausbildungsplan der Frauen. Sie werden in dieser Zeit anders beschäftigt, z. B. mit einer Zusatzrunde Radwechsel bei den ganz grossen Lastwagen (wahrlich kein «Schoggi-Job»!) oder eine Lektion Theorie per Computer-Programm. Ich hoffe für die motivierten Frauen, dass solche Übungen ab 1.1.98 nicht mehr nötig sind! Dazu nur ein Wort: Integration. Das Thema «gleichfarbene Uniformen für alle Angehörigen der Armee» gehört auch in dieses Kapitel. Es wäre wirklich an der Zeit, die «Sünde» der exotische blauen Uniformen zu tilgen, damit die weiblichen AdA nicht mehr aus dem optischen Rahmen fallen.
Das Schlusswort soll ein weiblicher Rekrut halten. Auf meine Frage, ob sie sich wieder melden und eine RS anfangen würde, antwortete sie: «Am Anfang hatte ich Bedenken. Aber jetzt, ja, sofort!» und eine andere, mit Schmierfett «dekorierte», schwitzende junge Frau meinte dazu wie aus der Kanone geschossen: «Ja!!». ✚

Gerzensee-Tagung 1997

Engagierte Frauen und Globalisierung

Four Ursula Bonetti

Am Montag, 26. Mai 1997, fand die sechste Gerzensee-Tagung statt. Die Veranstaltung steht jedes Jahr unter einem anderen Hauptthema im Zusammenhang mit Gesamtverteidigung und «Frau und Sicherheitspolitik». Die Einladung richtet sich daher auch speziell an Frauen, welche sich für diese Thematik interessieren oder die sich in diesen Bereichen engagieren, z.B. also auch an die Frauen in der Armee und im Rotkreuzdienst.

Die Gerzensee-Tagung 1997 stand unter dem Thema «Globalisierung und Nationalstaat» (wie wirkt sich die Globalisierung auf den Nationalstaat aus?), aufgeteilt auf die Themen Sicherheitspolitik, Innen- und Aussenpolitik, kulturelle Identität, Kommunikation.

Idealer Tagungsort

Rund 100 Personen, viele Frauen aus Frauenorganisationen, Politik, Verwaltung und Wissenschaft sowie einige Männer, fanden sich am 26.5.97 im Studienzentrum Gerzensee, Stiftung der Schweizerischen Nationalbank, zusammen. Das Zentrum ist im Schloss Gerzensee, am idyllischen, kleinen Gerzensee gelegen, zwischen Thun und Bern. Allein die Ambiance ist dazu geeignet, einen intensiven Tag zu verbringen in den sanft renovierten Räumen des Schlosses, dem Hof und den neu angefügten Gebäuden. Der Transport ins Studienzentrum wird jeweils mit einem Bus ab Bahnhof Bern sichergestellt, so dass man gut mit dem Zug anreisen kann. Das Mittagessen wird gemeinsam eingenommen, wobei oft gute Bekanntschaften geschlossen oder erneuert und gepflegt werden. Der Rotkreuzdienst und die Frauen in der Armee waren sehr gut vertreten mit vielen Kameradinnen aller Grade. Vom RKD war u.a. Oberstlt Beatrice Magnin gekommen, von FDA Br Johanna Hurni.

Ausstrahlung des «helvetischen Modells»

Ständerätin Françoise Saudan hielt in einem längeren, französisch gehaltenen Vortrag fest, dass wir uns dem Globalisierungsprozess nicht entziehen können. Die Referentin plädierte dafür, dass wir uns vor der Aussenwelt nicht verschliessen sollten. Nur wenn wir uns öffnen, könne unser Föderalismus, die direkte Demokratie, auf Europa und den Rest der Welt ausstrahlen. Sie sprach von einem «helvetischen Modell». Nicht alle Anwesenden konnten dem Vortrag gleich gut folgen, da nicht alle so perfekt französisch können und das Referat nicht schriftlich bzw. übersetzt vorlag.

Die Gerzensee-Tagungen finden jedes Jahr im Frühling statt. Sie stehen unter dem Patronat des Ausschusses Frau und Gesamtverteidigung des Stabes für Gesamtverteidigung und werden von der Koordinationsstelle Frau und Gesamtverteidigung organisiert.

Auskunft erteilt die Koordinationsstelle Frau und Gesamtverteidigung, Zentralstelle für Gesamtverteidigung, 3003 Bern (Tel. 031/324 40 17, Fax: 031/324 40 44.

Geschichte wiederholt sich

Das Referat «Globalisierung und Nationalstaat» hielt Prof. Jürg M. Gabriel, ETH-Zentrum Zürich. Er zeigte auf, dass sich die Geschichte insofern wiederholt, als der Wandel, den wir als Globalisierung erfahren, bereits früher als Nationalisierung (Kantonsbildung, Staatenbildung) stattfand. Aber immer mehr muss die politische Kontrolle auf verschiedenen Ebenen ausgeübt werden: nicht nur lokal, sondern auch regional und global. Globalisierung ist nichts Importiertes, wir haben sie erfunden. Prof. Gabriel fordert eine «Sicherheitspolitik auf zwei Schienen», national und international. Wir brauchen zwei Formen der Sicherheitspolitik: innerhalb der Neutralität und jenseits der Neutralität.

Fragerunde

Im Anschluss an diese beiden Vorträge konnten Fragen gestellt werden, die von den Referenten lebhaft beantwortet wurden. Zum Nachdenken regte die Frage von Br Johanna Hurni nach der «kritischen Masse» an. Wie weit können Zusammenschlüsse gehen, ist ein globales Gebilde «bis zum geht nicht mehr» noch lebensfähig?

Arbeitsgruppen vertiefen Thema

Bei der Anmeldung konnte man sich für eine der vier Arbeitsgruppen eintragen. Diese Gruppen bezogen nach dem Mittagessen einen kleinen Schulungsraum, um dort ihr gewähltes Thema zu bearbeiten. Mitarbeiterinnen waren dabei kompetente Frauen aus verschiedenen Bereichen (Anja Ebnöther, GS EMD; Dr. Petra Huth, Politologin; Marie-Pierre Walliser, Historikerin; Josefa Haas, Soziologin; Marise Paschoud, Alliance de Société féminine Suisse). In diesen Arbeitsgruppen wurde das Hauptthema unter dem Gesichtspunkt der Auswirkungen der Globalisierung auf die Bereiche Sicherheitspolitik, Innen- und Aussenpolitik, die Kommunikation und die kulturelle Identität lebhaft und engagiert diskutiert. Man versuchte ernsthaft, ohne allzu grosse Emotionen und Vorurteile oder festgefahrene Meinungen zu einem gemeinsamen Resultat zu kommen, das im Anschluss in einem Podiumsgespräch von jeder Gruppe im Plenum vorgestellt werden sollte.

In kleinen Schritten vorwärts gehen

Man stellte gemeinsam fest, dass in bezug auf die sicherheitspolitische Konsequenz die Verteidigung nicht an der Landesgrenze aufhört, sondern eigentlich erst dort anfängt. Kooperation mit dem Ausland ist daher dringend notwendig. Auch «Europa» und die Verteidigungsbündnisse kamen zur Sprache. Allerdings sollten wir «gut schweizerisch in kleinen Schritten vorwärts gehen». Über Mittel und Wege muss diskutiert werden. Es braucht sehr viel Öffentlichkeitsarbeit. Das Problembewusstsein muss geschärft werden.

«Zu Hause muss beginnen ...»

Ganz allgemein bestand Einigkeit darin, dass weltweite Zusammenarbeit immer mehr überlebenswichtig wird. Globale Kommunikationsmöglichkeiten sollten positiv genutzt werden. Die Aufgabe von Familie, Schule und sogar der Religion wurde mehrmals angesprochen in dem Sinne, dass sie sehr wichtig ist in vielen Belangen und vermehrt gefördert werden sollte. Der so altmodisch tönende Spruch «zu Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland» ist immer noch aktuell und kann bestimmt in moderner Form interpretiert und eingebracht werden in Erziehung und Weiterbildung. Die heutigen technischen Möglichkeiten bergen auch Gefahren für unsere Kinder. Ehrlichkeit wird gefordert. Ängste müssen abgebaut werden.

Keinen Moment langweilig

Es würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen, alle guten und eindrücklichen Argumente, Fragen und Antworten aufzulisten. Die Tagesmoderatorin, Professor Ruth Meyer Schweizer, hat sicher auch festgestellt, dass bei der Tagung volle Aufmerksamkeit herrschte, dass von allen viel Interesse und Engagement gezeigt wurde. Die Tagung war keinen Moment langweilig. Für mich war es ein anstrengender Tag, aber ich habe davon profitiert. Durch die Vielseitigkeit der Themen konnte ich viele neue Gedankenanstösse gewinnen, und ich habe mir zur einen oder andern Frage auch meine Überlegungen gemacht.
Es war sehr interessant, Frauen aus so vielen verschiedenen «Branchen» zu treffen. Es war schön, wieder einmal Kameradinnen von FDA und RKD zu treffen. Auch an unserem Mittagstisch, wo sich lauter RKD-Frauen angesiedelt hatten, wurde lebhaft diskutiert. Sehr zufrieden mit dem Tag fuhr ich wieder nach Hause ins Wallis.
Mit diesem Bericht hoffe ich, in kleinem Rahmen dazu beizutragen, Wissen weiterzugeben, hinauszutragen, Interesse zu wecken. Ich möchte allen an der Zukunft unseres Landes und der Welt interessierten Frauen diese Gerzensee-Tagung empfehlen.

Eingesandt

In der letzten Ausgabe haben wir über die Info-Teams berichtet, die an den RS-Besuchstagen (TdAs) FDA-Werbung betreiben und allgemein über unsere Anliegen orientieren. Wie charmant diese Standbetreuerinnen auftreten, zeigt unser Bild vom TdA der Uem RS 263 in Bülach am 13.9.97. Oblt Lätsch und vielen anderen Freiwilligen kann auch der Regen kaum etwas anhaben.
Foto: ZHD (= «Zentralhofdichter») Pi René Marquart, Rorschacherberg

Informationen von der Dienststelle

Herzliche Gratulation

Wir gratulieren herzlich zu den 1997 erfolgten Beförderungen:

Zum Hauptmann
- Kräuchi Marlis, Kirchberg (1.7.97)

Zum Fachof
- Freimann Myrta, Siebnen (Ernennung am 1.7.97)

Zum Leutnant
Log OS 1, Bern (Brevetdatum 10.5.97):
- Lt (Qm) Michel Cornelia, Ringgenberg
- Lt (FP Of) Ulrich Silvia, Erlenbach (erster weiblicher FP Of)
- Lt (Qm) Zieba Christina, Ittigen

Log OS 3, Wangen a/Aare (Brevetdatum 10.5.97):
- Lt (Mot Of) Saxer Claudia, Forch
- Lt (of auto) Seuret Sybille, Chavannes-de-Bogis
- Lt (Motf Of) Wehrli Luzia, Hornussen

Stabssekretär OS (Brevetdatum 17.5.97):
- Lt (secr EM) Bueche Anne Sophie, Neuchâtel

LW OS A-1, Dübendorf (Brevetdatum: 31.5.97):
- Lt (Radar Of) Seewer Germaine, Leuk Stadt

Zum Fourier
Fourierschule 1, Bern (Brevetdatum 17.5.97):
- Four Hinterberger Stéphanie, Pfäffikon SZ
- Four Imboden Sonja, Goldswil

Zum Feldweibel
Feldweibelschule 1, Thun (Brevetdatum 15.2.97):
- Fw Gubser Petra, Küsnacht ZH

TLG II/1 für Spielführer-Stv
(Brevetdatum: 9.8.97):
- Fw Hauser Beatrice, Heldswil
  (erster weiblicher Spielführer-Stv.)

Zum Korporal
Trsp UOS 87, Burgdorf (Brevetdaum: 8.2.97):
- Cpl (sof auot) Clerc Marielle, Les Evouettes
- Kpl (Fhr Uof) Krapf Claudia, St. Gallen
- Kpl (Fhr Uof) Lazzarotto Barbara, Fischenthal
- Kpl (Fhr Uof) Schneider Sandra, Muttenz

Militärmusik UOS 17, Aarau
(Brevetdatum: 8.2.97):
- Kpl (Tromp Uof) Hauser Beatrice, Heldswil
  (erster weiblicher Tromp Uof)

Vet UOS 71, Sand (Brevetdatum: 1.3.97):
- Kpl (KA Uof) Lutz Caroline, Spiegel bei Bern

Spit UOS 68, Moudon (Brevetdatum: 28.2.97):
- Kpl (Spit Uof) Anderegg Diana, Gretzenbach
- Kpl (Spit Uof) Hinterberger Stéphanie, Pfäffikon SZ
- Kpl (Betr Uof) Rolli Cornelia, Burgdorf
- Kpl (Spit Uof) Sabourdy Sarah, Münsingen
- Kpl (Spit Uof) Schmid Sara, Kriegstetten

Tr UOS 20, St. Luzisteig (Brevetdatum: 1.3.97):
- Kpl (Tr Uof) Huber Tanja, Zürich
- Kpl (Tr Uof) Lips Tanja, Dübendorf

Inf Aufkl/Uem UOS 13, Freiburg
(Brevetdatum: 1.3.97):
- Kpl (Na Uof) Cotti Cordula, Gockhausen
- Kpl (Na Uof) Haldi Nadia, Unterseen
- Kpl (Na Uof) Radetti Ramona, Gordevio

Trsp UOS 88, Burgdorf (Brevetdaum: 19.4.97):
- Kpl (Fhr Uof) Bünzli Claudia, Fislisbach

UOS 3 für Kü Chefs, Thun
(Brevetdatum: 12.7.97):
- Kpl (Kü Chef) Plump Odette, Tamins

Trsp UOS 287, Burgdorf (Brevetdaum: 12.7.97):
- Kpl (Fhr Uof) Distel Gabriela, Escholzmatt
- Kpl (Fhr Uof) Müller Beatrice, Wangenried
- Cpl (sof auto) Niklaus Stéphanie, Neuchâtel
- Kpl (Motf Uof) Steigrad Sonja, Winterthur

Inf Aufkl/Uem UOS 213, Fribourg
(Brevetdatum: 2.8.97):
- Kpl (Na Uof) Bürgin Ingrid, Ebikon
- Kpl (Na Uof) Peier Manuela, Laupersdorf

Spit UOS 268, Moudon (Brevetdaum: 2.8.97):
- Cpl (sof hôp) Rappaz Verena, Le Grand-Saconnex

Tr UOS 220 (Brevetdaum: 2.8.97)
- Cpl (sof Tr) Ackermann Céline, Bourrignon

FDA DNE DDA Aus den Verbänden

Adressverzeichnis (Präsidentinnen) der Verbände

Bern und Umgebung
Hptm Eymann Rita
Nussbaumweg 18, 3312 Fraubrunnen
Tel P: 031 / 767 95 05
Tel G: 031 / 321 42 31
Fax: 031 / 321 42 51

Biel
Wm Gerber Johanna
Ländlistrasse 12, 3047 Bremgarten
Tel P: 031 / 301 64 53
Tel G: 031 / 311 93 55
Fax: 031 / 311 17 02

Association Lemanique des Conductrices militaires
Cap Fiorina Christiane
6, Chemin Morin, 1253 Vandœuvres
Tel P: 022 / 750 21 13
Tel G: 022 / 347 77 44
Fax: 022 / 347 73 10

Neuchâtel, Jura et Jura bernois
Cpl Bueche Anne-Sophie
Dîme 84, 2000 Neuchâtel
Tel P: 032 / 753 93 16
Tel G: 031 / 324 33 08
Fax: 031 / 311 09 52

Oberaargau-Emmental
Fw Izzo Maria
Schlossstrasse 30, 3098 Köniz
Tel P: 031 / 972 09 15
Tel G: 031 / 978 21 54

Solothurn
Oblt Bill Marie-Isabelle
Schluchtweg 12, 4614 Hägendorf
Tel P: 062 / 216 03 78
Tel G: 061 / 921 99 66
Fax: 061 / 921 47 20

St. Gallen-Appenzell
Kpl Baur-Fuchs Beatrix
St. Galler Strasse 63 a, 9032 Engelburg
Tel P: 071 / 278 89 36
Fax: 071 / 278 89 36

Süd-Ost
Wm Brander Gabriela
Cazet Haus 2 / PF 8, 7453 Tinizong
Tel P: 081 / 684 29 58

Thun-Oberland
Gfr Krieg Elsbeth
Gwattegg 2, 3645 Gwatt / Thun
Tel P: 033 / 336 09 12
Tel G: 033 / 345 55 66
Fax: 033 / 345 55 66

Thurgau
Kpl Dickes Yvonne
Eibenstrasse 21, 8500 Frauenfeld
Tel P: 054 / 720 41 93
Tel G: 052 / 343 12 21
Fax: 052 / 343 12 21

Associazione Ticino dei membri dal SMF
Sgt D'Alessandri Elena
Via Fabrizia 23, 6512 Giubiasco
Tel P: 091 / 857 74 13
Tel G: 091 / 850 92 63
Fax: 091 / 857 61 55

Vaudoise
Cap Koeppel Dominique
Av. Boveresses 54, 1010 Lausanne
Tel. P:021 / 652 88 58
Tel G: 021 / 652 88 58
Fax: 021 / 652 88 71

Neue Ausbildungsfunktionen 1997

1997 wurden erstmals Frauen in den folgenden Funktionen ausgebildet:

Rekrutenschulen
- Hufschmied (Vet RS 71, Sand)
- Flieger-Übermittlungssoldat (Fl RS 41, Payerne)
- Pontonier (G RS 257, Bremgarten; 15 Wochen)
- Motorradfahrer (L Trp RS 224, Drognens; 15 Wochen; Einteilung bei den Uem Trp)
- Nachrichtensoldat (Militärpolizei; Inf Aufkl/Uem RS 213, Fribourg; 15 Wochen)

Unteroffiziersschule
- Trompeterunteroffizier (UOS Mil Musik 17, Inf RS 5, Aarau)

Offiziersschulen
- Feldpostoffizier (Log OS 1, Bern)
- Trainoffizier (Inf OS 3, Reppischtal; 17 Wochen)
- Eisenbahnoffizier (Log OS 2, Bern; 9 Wochen)

Funktionen bei der Truppe
- Sanitätssoldat (in dieser Funktion wurde erstmals eine Medizinstudentin eingeteilt)

Infos aus dem Zentralvorstand

Aufgrund des veränderten Umfeldes sind die Statuten des SVFDA nicht mehr zeitgemäss. Eine Arbeitsgruppe wurde beauftragt, sich mit der Statutenrevision zu befassen.

Diese Arbeitsgruppe wurde inzwischen aufgrund der Meldungen aus den Verbänden gebildet. Sie setzt sich folgendermassen zusammen:
- Deillon Bettina (Präsidentin der Arbeitsgruppe und ZV-Mitglied)
- Gerber Johanna (Verband Biel)
- Egli Beatrice (Verband Süd-Ost)
- Baur Beatrix (Verband St. Gallen-Appenzell und ZV-Mitglied), oder Stv.
- Tanner Doris (ZV-Mitglied)
- Disler Katrin (ZV-Mitglied)

Diese Arbeitsgruppe nimmt auch gerne Vorschläge und Anregungen zur Statutenrevision aus den Reihen der Mitglieder entgegen.